

Pädagogische Konzeption

Kinderhort Wolfertschwenden

Kinderhort Wolfertschwenden

Am Sportplatz 7
87787 Wolfertschwenden

☎ 08334 1768
✉ hort@wolfertschwenden.de



Trägerschaft

Gemeinde Wolfertschwenden

Erste Bürgermeisterin
Beate Ullrich
Rathausplatz 1
87787 Wolfertschwenden

☎ 08334 89534-0
✉ rathaus@wolfertschwenden.de

Vorwort

Liebe Eltern,
Liebe Leserinnen und Leser,

unser Kinderhort wird in der Trägerschaft der Gemeinde Wolfertschwenden, vertreten durch die Erste Bürgermeisterin Frau Beate Ullrich, geführt. Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung und unterstützen Familien in ihrer Erziehungsaufgabe gemäß dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Wir möchten uns dafür bedanken, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen.

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns in unserer pädagogischen Arbeit sehr wichtig. Jedes Kind spielt eine besondere Rolle und bekommt Zeit und Raum, um sich individuell im Kinderhort zu entwickeln. Die Kinder sollen sich jederzeit willkommen, angenommen und verstanden fühlen. Unser Ziel ist es, den Kindern optimale Rahmenbedingungen für ihre freie Entfaltung und spielerisches Lernen zu schaffen.

Wir sehen uns als Wegbegleiter für Kinder und Familien. Die uns anvertrauten Kinder begleiten wir in ihrem Tun und uns ist es stets wichtig, ihre kindlichen Bedürfnisse wahr und ernst zu nehmen. Im Kinderhort haben wir eine wohlfühlende Atmosphäre des Vertrauens geschaffen. Mit dieser pädagogischen Konzeption geben wir Ihnen einen Einblick in den Alltag und in die Rahmenstruktur im Kinderhort Wolfertschwenden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Konzeption und vor allem den Kindern eine wunderbare und erlebnisreiche Zeit im Kinderhort Wolfertschwenden.

Ihr Kinderhortteam

Anja Rettkowski Sandra Schelasin Yolijn Widera
Kristina Hempfling Marianne Maier



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
1. Organisation.....	5
1.1 Rahmenbedingungen.....	5
1.2 Räumlichkeiten.....	5
1.3 Ziele der Einrichtung.....	6
1.4 Personal.....	7
1.4.1 Ziele und Schwerpunkte der Leitung.....	7
1.4.2 Zusammenarbeit im Team.....	8
1.4.3 Maßnahmen der Qualitätssicherung im Kinderhort.....	8
1.5 Rechtlicher Auftrag.....	8
1.6 Gesetzlicher Auftrag Kinderschutz – Schutzkonzept des Kinderhortes.....	9
1.7 Betreuungszeiten.....	10
1.8 Tagesablauf.....	10
1.9 Gebühren.....	11
2. Pädagogischer Ansatz.....	12
2.1 Situationsansatz.....	12
2.2 Projektarbeit im Hort.....	13
2.3 Systemischer Ansatz.....	14
2.4 Partizipation.....	15
2.5 Geschlechtsidentität und geschlechterbewusste Erziehung.....	15
2.6 Ganzheitliche Erziehung.....	16
3. Bildung und Erziehung als Grundhaltung.....	16
3.1 Rolle des Spiels.....	17
3.2 Gezielte Angebote für Bildungsprozesse.....	17
3.2.1 Freizeitgestaltung.....	17
3.2.2 Mittagessen.....	18
3.2.3 Hausaufgabenbetreuung.....	18
3.2.4 Ferienbetreuung.....	18
4. Leitgedanke/Leitziele.....	18
4.1 Bild vom Kind.....	18
4.2 Was macht uns als Hort besonders?.....	19
4.3 Inklusion.....	19
5. Themenbezogene Bildungs– und Erziehungsbereiche (laut BEP) im Zusammenhang mit unserer pädagogischen Arbeit.....	19
5.1 Werteorientierung und Religiosität.....	19
5.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....	20
5.3 Sprache und Literacy.....	20
5.4 Informations– und Kommunikationstechnik, Medien.....	20

5.5 Mathematik	20
5.6 Naturwissenschaft und Technik	20
5.7 Umwelt.....	21
5.8 Ästhetik, Kunst und Kultur	21
5.9 Musik	21
5.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	21
5.11 Gesundheit	22
6. Basiskompetenzen des Kindes.....	22
6.1 Personale Kompetenzen.....	22
6.1.1 Selbstwahrnehmung.....	22
6.1.2 Motivationale Kompetenzen	22
6.1.3 Kognitive Kompetenzen.....	22
6.1.4 Physische Kompetenzen	23
6.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	23
6.2.1 Soziale Kompetenzen.....	23
6.2.2 Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz.....	23
6.2.3 Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme.....	23
6.2.4 Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe	23
6.3 Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt.....	23
6.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen	24
7. Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation	24
7.1 Entwicklungsbeobachtung	24
7.2 Portfolio	24
8. Vernetzung.....	25
8.1 Vernetzung mit Eltern.....	25
8.1.1 Erziehungspartnerschaft mit Eltern	25
8.1.2 Elternfragebogen	26
8.1.3 Elternbeirat	26
8.2 Übergang von der Kindertagesstätte zum Hort	26
8.3 Zusammenarbeit mit der Grundschule	26
8.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	26
8.4.1 Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle	27
8.4.2 Kinderschutzauftrag – Blickpunkt Kindeswohl.....	27
8.4.3 Präventionsangebote für Kinder und Eltern.....	28
9. Öffentlichkeitsarbeit.....	28
10. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.....	28

1. Organisation

1.1 Rahmenbedingungen

Träger:

Gemeinde Wolfertschwenden
Vertreten durch:
Erste Bürgermeisterin Beate Ullrich
Rathausplatz 1
87787 Wolfertschwenden
Telefon: 08334 89534-0
Fax: 08334 89534-69
E-Mail: rathaus@wolfertschwenden.de
Homepage: www.wolfertschwenden.de

Kindertageseinrichtung:

Kinderhort Wolfertschwenden
Am Sportplatz 7
87787 Wolfertschwenden
Telefon: 08334 1768
E-Mail: hort@wolfertschwenden.de
Homepage: www.wolfertschwenden.de/kinderhort

Lage:

Am Ortsrand von Wolfertschwenden und direkt hinter dem Feuerwehrhaus ist unser Kinderhort im linken Gebäudeteil der Grundschule integriert. Kostenlose Parkmöglichkeiten finden Sie auf dem großen Parkplatz der Turn- und Festhalle.

Der Kinderhort Wolfertschwenden ist eine familienergänzende Kindertageseinrichtung, die einen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag hat. Es können insgesamt 40 Schulkinder von der 1. bis zur 4. Klasse aus dem Gemeindegebiet Wolfertschwenden aufgenommen werden. Aktuell ist der Hort eingruppiger, es besteht jedoch die Erweiterungsmöglichkeit auf zwei Gruppen. Die Anzahl der Gruppen ergibt sich aus dem jährlichen Betreuungsbedarf der Eltern und den personellen Gegebenheiten.

1.2 Räumlichkeiten

"Die Aufgabe der Umgebung ist nicht,
das Kind zu formen, sondern ihm erlauben, sich zu offenbaren."
(Maria Montessori)

Zu den Räumlichkeiten gehören zwei Gruppenhaupträume mit Küche, zwei Gruppennebenräume, die als Hausaufgabenzimmer genutzt werden, eine Turnhalle, ein Werkraum, ein Lagerraum, Garderoben und Sanitärbereiche.

Gruppenhaupträume:

In den Gruppenräumen findet das Hauptgeschehen des Tages statt. Wenn die Kinder von der Schule kommen, werden sie im Gruppenraum von den pädagogischen Fachkräften begrüßt. Es gibt eine Bauecke, eine Lesecke, mehrere Spieltische für Tischspiele, einen Kreativbereich sowie den Essensbereich mit mehreren Tischen für das gemeinsame Mittagessen. Im Gruppenraum finden neben dem Freispiel auch geplante Angebote durch die pädagogischen Fachkräfte statt.

Gruppennebenräume:

Einer der Gruppennebenräume hat den Arbeitsbereich der Hortleitung inbegriffen und ist ebenso unser Hausaufgabenzimmer. Uns steht ein zweiter Nebenraum als Hausaufgabenzimmer zur Verfügung, der bei einer Erweiterung auf zwei Hortgruppen ebenfalls als Büro der Gruppenleitung genutzt werden kann. In diesen Räumen haben wir eine ruhige Arbeitsatmosphäre, um die Hausaufgaben erledigen zu können.

Turnhalle:

Wir nutzen die Turn- und Festhalle der Gemeinde Wolfertschwenden, die sich direkt neben unserem Gebäude befindet, für Bewegungsangebote und sportliche Aktivitäten.

Werkraum:

Den Werkraum der Grundschule Wolfertschwenden nutzen wir für weitere kreative Angebote, wie z.B. Töpfer- und Holzarbeiten.

Lagerraum:

Im Lagerraum haben wir die Möglichkeit Material aufzubewahren, welches wir nicht zu jeder Zeit nutzen.

Garderoben:

Jedes Kind hat einen festen Platz für seine persönlichen Kleidungsstücke, ein eigenes Schulranzen Fach, sowie ein dazugehöriges Eigentumsfach.

Sanitärbereiche:

Im Hortgebäude befinden sich Sanitärbereiche, die für Mädchen und Jungen getrennt sind. Das pädagogische Fachpersonal nutzt die Sanitärbereiche der Lehrkräfte im Schulgebäude.

Außengelände:

Angegliedert an das Hort- und Grundschulgebäude befindet sich der Gartenbereich mit einem Spielplatz. Dieser wird von den Grundschulern in den Pausen am Vormittag und von den Hortkindern am Nachmittag genutzt.



1.3 Ziele der Einrichtung

Die Kinder sollen sich im Hort wohlfühlen.

Die Kinder können sich im Hort frei entfalten.

Die Kinder haben soziale Kontakte und kennen die Gruppe.

Die Kinder kennen Rituale, Regeln, Werte und Normen.

Die Eltern kennen und schätzen unsere Arbeit im Hort.

Die Zusammenarbeit mit dem Träger gestaltet sich partnerschaftlich für beide Seiten.

Das Personal arbeitet gerne und kollegial engagiert zusammen.

Die Kindertagesstätte, die örtlichen Vereine und Institutionen arbeiten mit uns zusammen.

1.4 Personal

"Das Leben anzuregen – und es dann frei entwickeln zu lassen –
hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers."
(Maria Montessori)

Leitung: Erzieherin, Kinderyoga Trainerin	Anja Rettkowski
Stellvertretende Leitung: Erzieherin	Sandra Schelasin
Erzieherin: Zertifizierte Erlebnispädagogin	Kristina Hempfling
Erzieherin:	Yolijn Widera
Hortmitarbeiterin:	Marianne Maier

Unterstützt werden wir vom Küchenteam der Kindertagesstätte Wolfertschwenden, dem Bauhof und einer externen Reinigungsfirma.

1.4.1 Ziele und Schwerpunkte der Leitung

Die Leitung im Kinderhort trägt die Hauptverantwortung für die Mitarbeiter/innen, die Kinder und eine gute Kooperation mit den Eltern sowie für die pädagogische Arbeit.

Ihr Aufgabengebiet beinhaltet ebenfalls die Leitung der regelmäßigen Teamsitzungen, die Durchführung von Mitarbeiter -und Reflexionsgesprächen sowie die Anleitung von Praktikantinnen und Praktikanten. Das Ziel der Leitung ist die stetige Motivation der Mitarbeiter/innen sowie den Rahmen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein respektvolles, positives Miteinander zu schaffen. Ein selbstbewusstes Team zu begleiten und anzuleiten ist die Basis für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit, die gewissenhaft organisiert und geplant sein muss.

Des Weiteren gehört zum Aufgabengebiet der Leitung die Elternarbeit. Diese umfasst zum Beispiel Aufnahmegespräche, Elterngespräche, Elternabende etc. Es ist wichtig, mit den Eltern eine vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit zu gestalten. Eine erfolgreiche Kommunikation ist der wichtigste Aspekt für ein positives Miteinander.

Die enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Träger ist für die Leitung Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Arbeit und eine funktionierende Einrichtung.

Sowohl mit örtlichen Kooperationspartnern als auch fachlichen Institutionen und Fachstellen steht die Leitung in Kontakt und ist für einen reibungslosen Ablauf verantwortlich.

Die Funktion der Leitung umfasst den Verwaltungsbereich, die Überprüfung des rechtlichen Rahmens, die Erstellung von Dienstplänen und Konzeptionen.

Schwerpunkte der Leitung sind ebenfalls die Reflexion der eigenen Führungsrolle, das Selbst- und Zeitmanagement, die Arbeitsorganisation und die eigene Positionierung und Fortbildung im Leitungs- und pädagogischen Bereich.

Die stellvertretende Leitung ist für die an sie delegierten Leitungsaufgaben verantwortlich und vertritt die Leitung in deren Abwesenheit in allen Aufgabenbereichen.

1.4.2 Zusammenarbeit im Team

„Die fünf Zwillingspaare eines guten Arbeitsklimas:
Wertschätzung und Ermutigung, Gemeinsinn und Eigensinn, Regeln und Freiheiten,
Fehlersolidarität und Fehlerrückmeldung; Zielverfolgung und Zeit-haben-Dürfen.“
(Dorothee Jacobs)

Für uns bildet eine harmonische Teamarbeit auf Augenhöhe die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Wir arbeiten miteinander und tragen die Verantwortung gemeinsam. Jeder setzt seine individuellen Fähigkeiten ein und wird dafür wertgeschätzt. Wir gehen offen und ehrlich miteinander um.

Wir arbeiten Hand in Hand und übernehmen Aufgaben nach kurzen Absprachen oder zuvor täglich stattfindenden kurzen Besprechungen.

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern, finden regelmäßig wöchentliche Teambesprechungen für das gesamte Team statt. Zudem findet für die Planung und Organisation ein Jahresplanungstag zu Schuljahresbeginn statt. In den Teamsitzungen sowie im alltäglichen Austausch miteinander reflektieren wir gemeinsam unsere Arbeit. Dadurch erreichen wir unser Ziel, unsere Arbeit stetig weiterzuentwickeln.

Das Personal bildet sich regelmäßig zu pädagogischen Themen im Hortalltag fort.

Die Leitung nimmt darüber hinaus stets an Leitungsfortbildungen und Arbeitskreisen teil.

1.4.3 Maßnahmen der Qualitätssicherung im Kinderhort

Dies umfasst im Kinderhort alle Bemühungen und Arbeitsansätze, die auf die Feststellung, Entwicklung und Sicherung der Qualität im Kinderhort für Kinder, Eltern, Träger, Behörden und Personal ausgerichtet ist. Um die Qualität in unserer Einrichtung zu sichern und weiterzuentwickeln, ist eine regelmäßige Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit erforderlich.

Wir sind täglich im Austausch mit den Eltern und führen jedes Jahr schriftlich eine Elternbefragung durch, um unsere Kompetenzen kontinuierlich zu verbessern. Die Meinung der Eltern ist sehr bedeutsam für uns und wir überprüfen, ob sich unser Angebot noch mit den Bedürfnissen der Elternschaft deckt. Darüber hinaus sind uns der Austausch und die Absprachen mit dem Elternbeirat wichtig. In den Gesprächen mit den Kindern erfahren wir deren Wünsche und Interessen, welche wir in unseren pädagogischen Alltag einbeziehen. Jährlich werden auch die Kompetenz-entwicklungen der Kinder in einem Beobachtungsbogen festgehalten.

Unsere Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Qualitätssicherung fließen in unsere pädagogische Arbeit sowie in die regelmäßige Überarbeitung und Aktualisierung unserer Konzeption ein.

Die pädagogische Leitung führt jedes Jahr Mitarbeitergespräche durch. Zudem finden regelmäßige Gespräche zwischen Träger und Leitung statt, um die Ansprüche an unsere Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln.

1.5 Rechtlicher Auftrag

Im September 2016 wurde dem Kinderhort durch das Landratsamt Unterallgäu die Betriebserlaubnis erteilt.

Unsere gesetzlichen Vorgaben basieren auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), seinen Ausführungsbestimmungen (AVBayKiBiG) und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

1.7 Betreuungszeiten

Öffnungszeiten während der Schulzeit

Montag – Donnerstag	11.30 – 16.30 Uhr
Freitag	11.30 – 15.00 Uhr

Abholzeiten während der Schulzeit

Montag & Donnerstag	16.00 – 16.30 Uhr
Dienstag & Mittwoch	15.00 – 16.30 Uhr
Freitag	14.00 – 15.00 Uhr

Öffnungszeiten während der Ferien

Montag – Donnerstag	07.45 – 16.00 Uhr
Freitag	07.45 – 15.00 Uhr

Abholzeiten während der Ferien

Montag – Donnerstag	13.00 – 16.00 Uhr
Freitag	13.00 – 15.00 Uhr

Schließzeiten

- drei Wochen in den Sommerferien
- zwei Wochen in den Weihnachtsferien
- drei bis vier flexible Schließtage für Fortbildungen, Jahresplanung und Reinigungstag

Die Schließtage werden in Absprache mit der Kindertagesstätte und dem Elternbeirat zu Beginn jedes neuen Hortjahres besprochen und anschließend bekannt gegeben.

1.8 Tagesablauf

Während der Schulzeit

11.30 – 13.15 Uhr	Ankunft der Kinder, Hausaufgabenbetreuung, Freispiel
13.15 – 14.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
14.00 – 15.15 Uhr	Hausaufgabenbetreuung
14.00 – 16.30 Uhr	Freispiel, gezielte Aktivitäten

Während der Ferien

07.45 – 09.00 Uhr	Bringzeit, Freispiel
13.15 – 14.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
09.00 – 16.00 Uhr	individuelles Angebot, Ausflüge, Aktionen, Freispiel



1.9 Gebühren

Die Kosten eines Hortplatzes sind von den Eltern selbst zu tragen. Die ist nachzulesen in der Gebührensatzung des Kinderhortes. Änderungen und/oder Erhöhungen werden frühzeitig bekannt gegeben und mit einer Satzungsänderung ausgehängt.

Im Rahmen der Jugendhilfe ist jedoch eine Kostenübernahme durch das Jugendamt Unterallgäu möglich. Die Antragsformulare zum Ausfüllen hierfür können Sie von der Hortleitung erhalten.

Die Mindestbuchungszeit für die Betreuung beträgt 10 Stunden pro Woche.

Betreuungsgebühren regulär

Betreuungszeiten

2 - 3 Stunden / Tag	65,50 € monatlich
3 - 4 Stunden / Tag	79,00 € monatlich
4 - 5 Stunden / Tag	92,50 € monatlich

Zuzüglich zu *Betreuungsgebühren*

Spiel- und Materialgeld	6,00 € monatlich
Obst- und Getränkegeld	3,00 € monatlich

Mittagessensgebühr pauschal

Anzahl der Mittagessen/Woche

2 Tage	30,00 € monatlich
3 Tage	45,00 € monatlich
4 Tage	60,00 € monatlich
5 Tage	75,00 € monatlich

Zusätzliches Essensgeld von 4,50 € wird nur berechnet, wenn die Ferienbuchungstage die Regelbuchungstage während der Schulzeit überschreiten.

Ferienbuchungen sind im Zeitraum von Beginn des Hortjahres bis spätestens 31.12. pro Kind verbindlich für das kommende Kalenderjahr festzulegen.

Die Aufschläge für die Ferienbuchungen pro Kind werden aus dem Durchschnitt aller Ferienbuchungen eines Kalenderjahres errechnet und einmal jährlich im Februar erhoben.

Für Ferienbuchungen werden zusätzlich pro Kind, das regulär im Kinderhort angemeldet ist, einmal jährlich folgende Aufschläge erhoben:

Betreuungszeiten	Pauschale/Jahr
4 – 5 Std./Tag	92,50 €
5 – 6 Std./Tag	106,00 €
6 – 7 Std./Tag	119,50 €
7 – 8 Std./Tag	133,00 €
8 – 9 Std./Tag	146,50 €

Die Anzahl der zu bezahlenden Pauschalen errechnet sich wie folgt:

- Buchung von 1 bis 29 Tagen Ferienbetreuung im Kalenderjahr:
1 Pauschale
- Buchung von 30 bis 44 Tagen Ferienbetreuung im Kalenderjahr:
2 Pauschalen
- Buchung ab 45 Tagen Ferienbetreuung im Kalenderjahr:
3 Pauschalen

Für Ferienbuchungen werden zusätzlich pro Kind, das nicht regulär im Kinderhort angemeldet ist, einmal jährlich folgende Aufschläge erhoben:

Betreuungszeiten	Pauschale/Jahr
4 – 5 Std./Tag	122,50 €
5 – 6 Std./Tag	136,00 €
6 – 7 Std./Tag	149,50 €
7 – 8 Std./Tag	163,00 €
8 – 9 Std./Tag	176,50 €

Die Anzahl der zu bezahlenden Pauschalen errechnet sich wie folgt:

- a) Buchung von 1 bis 29 Tagen Ferienbetreuung im Kalenderjahr:
1 Pauschale
- b) Buchung von 30 bis 44 Tagen Ferienbetreuung im Kalenderjahr
2 Pauschalen
- c) Buchung ab 45 Tagen Ferienbetreuung pro Kalenderjahr:
3 Pauschalen

Zusätzlich fallen für nicht regulär im Kinderhort angemeldete Kinder folgende Gebühren an:

- Spiel- und Materialgeld	6,00 € je Pauschale
- Obst- und Getränkegeld	12,00 € je Pauschale
- Mittagessen	4,50 € pro Essen

Bei besonderen Gelegenheiten (z. B. Workshop, Ausflug) können extra Beträge anfallen, die im Einzelfall aufgrund tatsächlich entstandener Kosten festgelegt werden.

2. Pädagogischer Ansatz

2.1 Situationsansatz

Der Situationsansatz geht davon aus, dass sich jedes Kind in seinem Tempo und an seiner Situation weiterentwickelt.

Der Situationsansatz ist ein anspruchsvolles und modernes pädagogisches Konzept, das den Anforderungen des Lebens in einer Zeit des Wandels, der Veränderung, der Widersprüche, des Risikos, der Verschiedenheit und der Selbstverantwortung gerecht wird. Der Situationsansatz hat seine Wurzeln in der Elementarpädagogik und wurde in den letzten Jahren auch für andere Erziehungs- und Bildungseinrichtungen adaptiert.

Unsere Arbeit im Hort geht von den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder aus. Alle Kinder haben verschiedene Erfahrungen gemacht und bringen unterschiedliche Fragen über ihre Umwelt mit. Wir als pädagogisches Fachpersonal beobachten, unterstützen und bauen auf den Interessen der Kinder auf. Daraus entwickeln wir situations- und interessenorientierte Angebote und greifen die Lust der Kinder am Entdecken auf.

Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder selbsttätig ihre Umgebung und Umwelt wahrnehmen und erforschen. Wir beziehen die Kinder in die Planung der Angebote, zum Beispiel anhand eines Gruppengesprächs mit ein und lassen sie aktiv teilhaben.

Auch im alltäglichen Tagesablauf beziehen wir die Kinder bewusst mit ein.

Die Partizipation fördert das Selbstbewusstsein und die Selbsttätigkeit der Kinder, wodurch der Lernfortschritt bestärkt wird.

2.2 Projektarbeit im Hort

Kinder können in der heutigen Zeit immer weniger ihre natürliche und soziokulturelle Umwelt selbstständig erkunden, daher können sie auch immer weniger Natur- und andere grundlegende Erfahrungen machen, sodass sie ihre Umgebung und den Alltag als immer undurchschaubarer erleben und immer weniger selbstbestimmt und selbsttätig handeln können. Hinzu kommt der immer größer werdende Medienkonsum, weg von der Realität und hin zur Phantasiewelt.

Darauf reagiert unser Hort durch die Projektarbeit mit pädagogischen Zielen wie Lernen durch Erfahrung, Selbsttätigkeit, Partizipation und Lebensnähe.

Unsere Projekte im Hort zeichnen sich durch folgende Prinzipien aus:

- Mitbestimmung der Kinder
- Kindesorientierung
- Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit
- Lernen durch Erfahrung
- Lebensnähe und Lebenspraxis
- Ganzheitliches Lernen
- Methodische Offenheit

Durch die Verwendung verschiedener Methoden erfolgt eine Förderung der Hortkinder im motorischen, kognitiven, sozialen und kreativen Bereich sowie im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung. Beispiele hierfür sind bei uns unter anderem:

- im motorischen Bereich: Förderung im grobmotorischen Bereich durch Angebote im Außengelände und in der Turnhalle, Förderung im feinmotorischen Bereich durch Gestaltung eines Plakats, handwerkliche Fertigkeiten und Erlernen des Umgangs mit einem Werkzeug durch Gartenarbeit und Werkraum.
- im kognitiven Bereich: Erwerb von Wissen durch Nutzung von Büchern zum jeweiligen Thema, Merkfähigkeit und Erweiterung des Wortschatzes (z. B. Blumen-/Pflanzennamen im Garten), Kennenlernen von Festen und deren Vorbereitungen im Jahreskreis.
- im sozialen Bereich: Erlernen von Gesprächsregeln bei Gruppengesprächen, Entwicklung eines demokratischen Verhaltens bei Abstimmungen, Entwicklung von Toleranz für andere Meinungen, positive Zusammenarbeit in Groß- und Kleingruppen.
- im kreativen Bereich: Entwicklung von künstlerischen und gestalterischen Fähigkeiten durch Gestaltung von Plakaten, Erprobung verschiedener Materialien bei kreativen Angeboten, Entwicklung eines ästhetischen Empfindens.
- Im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung: Selbstständigkeit bei der Sammlung von Punkten auf einem Plakat, Selbstvertrauen beim Einbringen eigener Ideen bei Besprechungen, Erwerb von Durchhaltevermögen bei der Fertigstellung (fordernder) Aufgaben wie zum Beispiel Gartenarbeit, Selbstwert durch positives Feedback, Lob und Anerkennung.

Folgende Punkte beinhaltet Projektarbeit bei uns im Hort:

- Die Initiative zu einem Projekt geht entweder von den Mitarbeitenden oder den Hortkindern aus, sie ergibt sich aus einer Situation, ist geplant (Jahreskreislauf) oder spontan (aktuelle Ereignisse, momentanes Interesse).
- Im Sinne der Partizipation werden den Kindern Mitbestimmungsmöglichkeiten im Rahmen von Besprechungen und Kinderkonferenzen eingeräumt. Die Ideen und Vorschläge der Kinder prägen hierbei den Projektablauf.

Auch dienen diese Gespräche dazu, um alle Beteiligten auf den gleichen Informations- und Wissensstand zu bringen. Festgehalten und zusammengefasst wird dies von und mit den Kindern an der Infowand.

- Projekte können ganz unterschiedlich ablaufen. Immer aber wird beobachtet, besprochen, dokumentiert und in Groß- oder Kleingruppen gearbeitet.
- Wichtig ist, dass während der Durchführung des Projekts immer wieder reflektiert und über den IST-Stand gesprochen wird.
- Das Ende eines Projekts ergibt sich u. a. durch das finale Feiern eines Festes (z. B. Fasching), durch die Orientierung am Jahreskreis (z. B. Ernte im Herbst) oder durch das abnehmende Interesse der Kinder am Thema.
- Wir informieren die Eltern über unsere anstehenden Projekte durch Elternbriefe, Emails, Aushänge an der Infowand mit anschließender Präsentation und die regelmäßige Dokumentation auf unserem Wochenplan. Zudem werden Fotos über unsere Aktionen in den Portfolioordnern der Kinder festgehalten und in unserem digitalen Bilderrahmen präsentiert.
- Wir informieren die Öffentlichkeit / die Gemeinde Wolfertschwenden durch die Veröffentlichung unserer Projekte auf unserer regelmäßig aktualisierten Homepage und durch Artikel im monatlich veröffentlichten Gemeindeblatt.

Folgende kleinere oder größere Projekte finden (jährlich oder einmalig) beispielsweise bei uns im Hort statt:

- Planung und Umsetzung der Faschingszeit im Hort (Gestaltung der Dekoration, Gestaltung der Faschingsparty, Dekoration des Partyraums, Motto, etc.)
- Planung und Umsetzung der Zeit vor Ostern im Hort (Bilderbuchbetrachtung, Gestaltung der Osternester, Gestaltung der Osterfeier, etc.)
- Planung und Umsetzung eines Frühstücks in den Ferien (Einkaufsliste erstellen, einkaufen, Lebensmittel vorbereiten, Tisch decken, gemeinsames Frühstück)
- Gestaltung des Ferienprogramms (Welche Ausflüge und Aktionen sollen unternommen werden?)
- Weiterentwicklung des Hortgartens / jährliche Gartenarbeit (Pflanzen vorziehen, Beete vorbereiten, was soll gepflanzt werden, regelmäßige Gartenarbeit, Ernte, Verwendung der Ernte, Beete für den Winter vorbereiten, etc.)
- eigenen Apfelsaft gewinnen (Äpfel im Gemeindegebiet ernten und zum Abtransport vorbereiten, Besuch der Mosterei, Apfelsaft in der Mosterei abholen, etc.)
- Sammlung von Müll im Zuge der „Clean Up Days Allgäu“, aber auch Sensibilisierung der Kinder für das Thema Nachhaltigkeit, Müllvermeidung und sorgsamer Umgang mit unserer (Um-)Welt, Mülltrennung, Besuch des Wertstoffhofes in der Gemeinde
- Mitarbeit auf dem Mehrgenerationenplatz in Wolfertschwenden (Zusammenarbeit mit dem Landschaftsgärtner, Gemüse pflanzen mit den Zuständigen, Ernte, Bau von Vogelhäusern, etc.)

2.3 Systemischer Ansatz

Der systemische Ansatz geht davon aus, dass jeder Mensch über innere Ressourcen verfügt.

Hinter dem Systemischen Ansatz steht eine bestimmte Art, die Wirklichkeit zu sehen. Wir sehen das Kind nicht nur als Einzelnes, sondern als Teil eines ganzen Systems. Wir sehen das Kind inmitten der Familie, der Freunde, der Gesellschaft und des Dorflebens. Diese Systeme beziehen wir in all unsere Beobachtungen und Handlungen mit ein.

2.4 Partizipation

„Beteiligung“ bedeutet ‚Partizipation‘ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog. Partizipieren heißt, Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden. Sie zeichnet sich aus durch ergebnisoffene Situationen, in denen Willensbildungsprozesse gemeinsam erfolgen und Ergebnisse anders als erwartet ausfallen können. Kinderbeteiligung umfasst Mit- und Selbstbestimmung. In Tageseinrichtungen ist es jedem Kind zu ermöglichen, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten, soweit sich dies mit seinem Wohl und dem der Gemeinschaft vereinbaren lässt.“
(BEP, S. 389)

In unserer Einrichtung sieht Partizipation folgendermaßen aus:

Abstimmungen innerhalb der Gruppe in Form von einer Kinderkonferenz
Mitbestimmung über die Gestaltung des Hortalltags und Ausflügen
Mitbestimmung über die Gestaltung von Veranstaltungen (z. B. Faschingsfeier)
Erarbeiten und einhalten der Hortregeln
Einstehen für eigene Meinung und vertreten dieser
Entwicklung von Kompromissbereitschaft
Eigenverantwortlich für das eigene Handeln einstehen
Verantwortung anderen Menschen gegenüber entwickeln
Nachhaltiger Umgang mit Natur und Umwelt

Partizipation bei der Planung von Aktionstagen:

Bei der Planung der einmal im Monat stattfindenden Aktionstage beziehen wir die Kinder mit ein. Wir sammeln Themenwünsche mit den Kindern und setzen diese dann in die Praxis um. Wenn wir verschiedene Aktionen innerhalb eines solchen Tages anbieten und die Kinder in Kleingruppen eingeteilt werden, dann setzen wir dies in einem von den Kindern selbstbestimmten Rahmen um. So hängen wir z.B. Listen aus, in die sich die Kinder nach eigenem Interesse eintragen können.

Bei unserem Aktionstag zum Thema „Hortgarten gestalten“ überlegten sich die Kinder beispielsweise wie wir den Garten gestalten können (Spielgeräte, Anpflanzen, usw.). Die Kinder haben anschließend selbst entschieden, bei welcher der unterschiedlichen Aktionen sie mitwirken möchten, um gemeinsam zur Verschönerung unseres Außengeländes beizutragen.

Auf unserem Außengelände haben wir Beete angelegt und diese mit den Kindern bepflanzt. Wir gehen regelmäßig gemeinsam die Beete pflegen und gießen. Der Ertrag aus den Gemüsebeeten wird zusammen geerntet und in Form von einem gemeinsam geplanten Erntefest zelebriert.

2.5 Geschlechtsidentität und geschlechterbewusste Erziehung

Kinder entwickeln ihre soziale Geschlechtsidentität durch die Interaktion mit anderen. Diese drückt sich z.B. in Geschlechterrollen, in männlichen und weiblichen Verhaltensnormen und Gebräuchen aus.

Sie lernen das andere Geschlecht als gleichberechtigt anzuerkennen und Unterschiede wertzuschätzen. Bei der Auseinandersetzung eines Kindes, was alles zur Geschlechtsidentität gehört, ist es Empfänger der gesellschaftlichen Botschaften (durch Medien etc.) aber auch aktiver Gestalter, indem es lernt, sich zu positionieren und selbst aus den Angeboten des Umfeldes auszuwählen. Dabei hinterfragen Kinder Geschlechterstereotypen und lassen sich nicht in ihren Erfahrungsmöglichkeiten beschränken. Eigene Interessen und Vorlieben sind nicht an die Geschlechtszugehörigkeit gebunden.

Im Kinderhort erfahren die Kinder in gleich- und gemischtgeschlechtlichen Gruppen Kommunikation und Interaktion auf gleichberechtigter Ebene.

Die Aufgabe von uns als Fachpersonal ist es, die Kinder bei ihrer Entwicklung als Junge oder Mädchen zu begleiten und sie mit einem großen Erfahrungsspektrum zu unterstützen.

Wir geben ihnen eine gleichwertige Zuwendung und es ist ein gleicher Zugang zu allen Lerninhalten und Lernräumen sichergestellt. Ebenso würdigen wir die Leistungen von Jungen und Mädchen gleichermaßen. Wir gestalten den Tagesablauf und Lernangebote so, dass Mädchen und Jungen einerseits Gelegenheit haben, Sicherheit und Erfahrungen in einer gleichgeschlechtlichen Gruppe zu erleben und andererseits in gemischten Gruppen eine von Respekt und Gleichwertigkeit getragene Atmosphäre zwischen den Geschlechtern einzuüben. Wir ermutigen alle Kinder, Geschlechterstereotypen zu überwinden und sich nicht nur an „typischen“ Mädchen- oder Jungenaktivitäten zu beteiligen. Als Fachkräfte stellen wir sicher, dass die Kinder keine Diskriminierung oder Ausgrenzung erfahren aufgrund ihrer Entscheidungen.

2.6 Ganzheitliche Erziehung

Die ganzheitliche Entwicklung geht davon aus, dass Kinder durch Bewegung und Spiel Erfahrungen sammeln, die in der Konsequenz dazu führen, dass sie sich in verschiedenen Bereichen weiterentwickeln.

Wir ermöglichen den Kindern ein ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen. Im Hort stehen für die Kinder viele verschiedene Möglichkeiten und Spielmaterialien zur Verfügung, mit denen sie genau das lernen können, was sie gerade interessiert. Die Kinder lernen in Gesprächen, im Spielen und im eigenen Experimentieren mit Materialien. Dabei lernen die Kinder selbstständig und spielerisch. Sie bestimmen selbst, mit was und mit wem sie sich gerade beschäftigen möchten.

"Jeder junge Mensch hat ein Recht
auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung
zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit."
(Achstes Buch Sozialgesetzbuch, Kinder- und Jugendhilfegesetz, § 1)

3. Bildung und Erziehung als Grundhaltung

Bildung und Lernen sind in unserer Wissensgesellschaft ein offener und lebenslanger Prozess. Wir möchten den Kindern von Anfang an die bestmögliche Bildung bieten. In einer entsprechenden Lern- und Spielatmosphäre können die Kinder sich entfalten. Als pädagogisches Fachpersonal stehen wir den Kindern als Bildungs- und Bindungspartner jederzeit zur Verfügung. Um dem Bedürfnis der Kinder nach Selbstbildung gerecht zu werden, bieten wir im Gruppenraum anregende Materialien zur freien Verfügung an, wie z.B. Sachbücher, Lernspiele und vieles mehr.

Wir fördern die Kinder durch gezielte Angebote, welche auf Beobachtungen des pädagogischen Fachpersonals basieren und auf den Interessen der Kinder aufbauen.

Unser Miteinander im Hort ist geprägt von Höflichkeit, Offenheit, Toleranz und Verständnis füreinander.



3.1 Rolle des Spiels

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“
(Astrid Lindgren)

Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Das Spiel variiert je nach Alter, Entwicklungsstand, Interessen und Bedürfnisse des Kindes. Im Spiel wird eine eigene Realität im Denken und Handeln konstruiert – bis zu den Grenzen der eigenen Fantasie ist alles möglich. In vielen ihrer Spiele, sei es allein, zu zweit oder in Kleingruppen, spielen Kinder das Leben in Ausschnitten nach, welches sie in ihrer sozialen Welt täglich wahrnehmen. So hilft das Spiel Kindern in die Gesellschaft hineinzuwachsen und ihre Alltagseindrücke kreativ zu verarbeiten.

Die Kinder können im Spiel ihre sozialen, persönlichen und kommunikativen Kompetenzen weiterentwickeln. Es ist Ausdruck der inneren Befindlichkeit des Kindes und seines Erlebens.



3.2 Gezielte Angebote für Bildungsprozesse

3.2.1 Freizeitgestaltung

Während dieser Zeit dürfen die Kinder, im Gegensatz zum Leistungsbereich der Schule, entspannen und einfach Kind sein.

Zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung gehören für uns:

- Fantasieanregende, qualitativ wertvolle Spielmaterialien zur freien Verfügung
- Teilnahme an freiwilligen pädagogischen Angeboten (z.B. Basteln, Bewegungsspiele)
- Jahreszeitliche Nutzung des Außengeländes
- Nutzung und Besuch örtlicher Besonderheiten (Bücherei, Firmen, Spielplätze)
- Rituale wie Geburtstage, Feste, Feiern

Wir wünschen uns, dass die Kinder an ihrem Geburtstag Wertschätzung erfahren und einen schönen Tag haben. Deshalb denken wir uns jedes Jahr etwas Neues aus, wie wir den Geburtstag jedes einzelnen Kindes feiern werden.

Die Feste werden dem Jahreskreislauf und den Bedürfnissen der Kinder entsprechend ausgerichtet. Die Feste werden gemeinsam mit dem Team und auch oft mit dem Elternbeirat und allen Eltern zusammen geplant und durchgeführt. Unser Ziel ist es, dass die Kinder eine schöne, harmonische Zeit mit den Hortkindern und auch mit den Familien verbringen. Gerade zu Zeiten wie zum Beispiel der Adventszeit genießen wir mit den Kindern gemeinsam die Ruhe bei Kerzenschein, ermöglichen ihnen Entspannung bei Geschichten und Meditation.

3.2.2 Mittagessen

Das Mittagessen ist uns als Gemeinschaftserlebnis sehr wichtig.

Wesentliche Bestandteile des Mittagessens sind:

- Gepflegte Tischmanieren und -sitten
- Austausch der Kinder untereinander
- Selbsteinschätzung des eigenen Sättigungsgefühls
- Selbstständig kleine Aufgaben übernehmen
- Vielfalt des Essens kennenlernen

3.2.3 Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung findet von Montag bis Donnerstag statt. Einmal im Monat ist ein hausaufgabenfreier Hort Tag – unser Aktionstag (Raum für besondere Angebote/Aktivitäten).

Die pädagogischen Fachkräfte stehen den Kindern für Fragen zur Seite, beobachten und geben Hilfestellung und Unterstützung in einer ruhigen Arbeitsatmosphäre im separaten Hausaufgabenzimmer. Sie helfen den Kindern ihre Arbeitszeit und ihre Aufgaben richtig einzuteilen. Wir garantieren nicht für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Hausaufgaben. Die Lehrkraft überprüft in der Schule die Richtigkeit der gemachten Aufgaben.

3.2.4 Ferienbetreuung

Die Ferien sind eine Auszeit von der Schule. Sie werden gemeinsam nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder gestaltet. Aktivitäten wie gemeinsames Kochen oder Backen, besondere erlebnispädagogische Angebote, Ausflüge nach den Wünschen der Kinder und vieles mehr ist hier möglich. Auch für das intensive Freispiel wird in den Ferien viel Zeit und Raum gegeben, sodass die Kinder sich in ihrer Persönlichkeit weiterentwickeln und entfalten können.

4. Leitgedanke/Leitziele

4.1 Bild vom Kind

„Oberstes Bildungs- und Erziehungsziel ist der eigenverantwortliche, beziehungs- und gemeinschaftsfähige, wertorientierte, weltoffene und schöpferische Mensch.“
(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, Kapitel 3.2, XVIII)

Jedes Kind ist für uns einmalig mit seiner eigenständigen Persönlichkeit und einer individuellen Lebensgeschichte. Unserem Verständnis nach verfügt jedes Kind über besondere Fähigkeiten, Gefühle, Interessen, Neigungen und Talente.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, jedes einzelne Kind möglichst umfassend beim aktiven und forschenden Lernen wahrzunehmen, zu unterstützen und so die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung jedes einzelnen Kindes zu stärken. Hierfür stellen wir verschiedene Materialien (Stoffe, Farben, Papier, usw.) zur kreativen Entfaltung der Kompetenzen zur Verfügung. Zudem lernen die Kinder mit unseren Büchern, TipToi usw. ihr Wissen zu erweitern.

In ihrer Vielfalt sind die Kinder mit ihren Kompetenzen für uns eine große Bereicherung.

4.2 Was macht uns als Hort besonders?

Wir haben das große Glück, dass sich unsere Räumlichkeiten im Grundschulgebäude befinden. Dies hat große Vorteile bei der Zusammenarbeit mit dem gesamten Lehrerkollegium. Wir sind ein sehr familiärer, kleiner Hort, der momentan aus einer Gruppe besteht, bei Bedarf aber auf zwei Gruppen erweitert werden kann. Dadurch kennen sich alle Kinder und auch der Großteil der Eltern persönlich.

Der Hort ist mit seiner Lage gut im Dorfgeschehen eingebunden, dadurch können Gemeindeangebote regelmäßig in unseren Alltag integriert werden (z.B. Büchereibesuche, KNEIPP-Anlage, Waldwege, Spielplätze, Skaterplatz).

Unsere Räume sind entsprechend für Schulkinder ausgestattet. Die Kinder können im kompletten Gruppenraum sowie auch in den Zusatzräumen frei wählen mit was sie spielen möchten. Wir stellen den Kindern immer wieder neue, abwechslungsreiche Materialien und Spielzeuge zur Verfügung, sodass die Kinder sich frei entfalten können. Unser Gruppenraum ist der „Dritte Erzieher“, der die Kinder begleitet und ihnen eine Wohlfühlatmosphäre vermittelt.

4.3 Inklusion

Unter „Inklusion“ ist die Wertschätzung der Verschiedenheit menschlichen Lebens, individueller Unterschiede der Kinder und Familien sowie ihre soziale und kulturelle Vielfalt zu verstehen. Zentrale Prinzipien für den Umgang mit individuellen Unterschieden und sozio-kultureller Vielfalt sind dabei soziale Integration, individuelle Begleitung und kulturelle Offenheit. Es ist das Konzept einer Gesellschaft, in der jeder Mensch akzeptiert wird und gleichberechtigt und selbstbestimmt an dieser teilhaben kann – unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religionszugehörigkeit, Bildung oder sonstigen individuellen Merkmalen. In einer inklusiven Gesellschaft gibt es keine definierte Normalität, die jedes Mitglied zu erfüllen hat. Inklusion bedeutet in Kindertageseinrichtungen, dass Kinder mit Behinderung integriert werden können und ihnen trotz ihrer individuellen Beeinträchtigung eine Teilnahme ermöglicht wird. So ermöglichen Kindertageseinrichtungen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Was bedeutet das für unseren Kinderhort?

Wir heißen Familien und Kinder aller Herkunftsnationen und Kulturen willkommen. Die Vielfalt der Menschen, die zu uns kommt, nehmen wir wertschätzend wahr.

Wir versuchen jedem Kind das zu geben, was es für seine eigene Entwicklung braucht. Wir freuen uns an den Unterschieden und unterstützen die Individualität jedes Einzelnen. Kein Kind wird ausgeschlossen.

Jedes Kind ist mit seinen individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen willkommen und auch Kinder mit (drohender) körperlicher und seelischer Behinderung werden bei uns herzlich aufgenommen und in der Gruppe integriert.

5. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche (laut BEP) im Zusammenhang mit unserer pädagogischen Arbeit

5.1 Werteorientierung und Religiosität

Die Kinder erleben bei uns eine interkulturelle Zusammensetzung der Gruppe. Dadurch lernen sie verschiedene Religionen kennen und Anderen offen zu begegnen. Die Kinder setzen sich mit Traditionen und Wertesystemen auseinander und suchen nach Antworten auf Lebensfragen, die sich im Alltag ergeben. Das Feiern von Festen und Ritualen gehört ebenso zu unseren Werten, wie auch, dass die Kinder eine Grundhaltung des Staunens, Bittens und Dankens entwickeln. Höfliche Umgangs- und Ausdrucksformen sind uns ein großes Anliegen im gemeinsamen Miteinander.

5.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Im Gruppenalltag spielt die Entwicklung der eigenen Emotionalität, Rücksichtnahme gegenüber anderen und die Gestaltung sozialer Beziehungen eine große Rolle. Das Miteinander lebt von Kommunikation und aufgrund dessen ist es uns besonders wichtig, dass die Kinder sowohl untereinander als auch uns gegenüber, einen respektvollen Umgang wahren. Zum Alltag gehören Konfliktsituationen dazu, es ist jedoch wichtig, dass diese positiv und konstruktiv bewältigt werden. Wir als pädagogisches Fachpersonal helfen den Kindern dabei diese Konflikte zu lösen. Auch die Empathie wird in der Gruppe immer weiter gestärkt. Die Kinder lernen, dass auch andere Menschen Gedanken, Wünsche und Gefühle haben. Die eigenen Bedürfnisse und Meinungen zum Ausdruck zu bringen gehört zur Entwicklung dieses Bildungsbereiches ebenso dazu.

5.3 Sprache und Literacy

Sprachkompetenz ist der Schlüssel zur Bildung. Die Sprachentwicklung und der Sprachstand der Kinder ist auch aufgrund von Migrationshintergründen unterschiedlich ausgeprägt. Wir holen alle Kinder dort ab, wo sie sich mit ihrem Sprachverständnis befinden und unterstützen sie, diesen weiter auszubauen. Wir motivieren die Kinder zur mündlichen Kommunikation und einem Dialog untereinander, da Sprache sich nicht nur durchs Zuhören, sondern ebenso durch das Sprechen weiterentwickelt. Mehrsprachigkeit und auch Dialekt sehen wir als Bereicherung für alle an. Durch Lesen, Vorlesen und Buchbetrachtungen (u.a. Märchen) lernen Kinder aktiv zuzuhören, ein Textverständnis zu entwickeln und ihrer Fantasie zu folgen.

5.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Medien sind alltäglicher Bestandteil unseres Lebens. Die Entwicklung der Medienkompetenz ist wichtig, um am sozialen Leben der Gesellschaft teilhaben zu können. Ein sinnvoller, bewusster und sachgerechter Umgang mit Medien muss erlernt werden. Wir binden die Kinder z.B. dabei ein, die Fotos von der Hortkamera auf den Hortcomputer zu übertragen und Fotogesichten / Fotobücher zu durchgeführten Projekten zu erarbeiten. Des Weiteren gehört auch das Zuhören beim Vorlesen von Büchern oder beim Abspielen von CD's und Hörspielen zur Entwicklung der Medienkompetenz. Viele unserer Medien leihen wir gerne bei regelmäßigen Besuchen in der örtlichen Bücherei aus.

Das TipToi Lernsystem ist ein fester Bestandteil im Hort, welches von den Kindern sehr gerne wahrgenommen wird. Tiptoi ist ein interaktives Lernspiel bestehend aus einem Digitalstift und einem Spielbrett, Buch oder Puzzle mit digitalem Papier. Der Stift wird auf verschiedene Stellen der bedruckten Oberfläche gehalten. Er erkennt welche Stelle angetippt wurde und erklärt dem Kind dann bspw. welche Tiere im Wald leben und wie sie sich ernähren.

Die Kinder erlernen den sinnvollen Einsatz des Internets z.B. bei der Recherche eines unklaren Begriffs wie „Douglasie“. Die pädagogischen Fachkräfte besprechen mit den Kindern zudem welche seriösen Seiten genutzt werden können, um etwas nachzuschauen und nachzulesen. Auch private Erzählungen der Kinder über die Nutzung von Handys, Spielekonsolen, Fernseher uvm. oder auch Kinobesuche werden von uns als Anlass genommen mit den Kindern über einen gesunden Medienumgang zu sprechen.

5.5 Mathematik

Das mathematische Grundverständnis ist die Basis für Erkenntnisse in der Wissenschaft und Technik. Neben den Grundrechenarten gehören auch das Erlernen von Raum-Lage-Positionen, räumliches Vorstellungsvermögen, Uhrzeiten und Kalendarium zu bedeutenden Bereichen in der Entwicklung des Kindes. Im lebenspraktischen Bereich erfahren die Kinder mathematische Inhalte z.B. bei dem Gebrauch von Waagen, Messinstrumenten oder beim Sortieren verschiedener Spielmaterialien. In unserem hortinternen Spielkaufladen wird der Umgang mit Geld geübt.

5.6 Naturwissenschaft und Technik

Naturwissenschaften beschäftigen sich mit Grundlagenwissen über Vorgänge in der Natur. Ebenso ist die technische Entwicklung allgegenwärtig im Leben der Kinder. Das Bedürfnis und

Interesse die Welt zu erforschen ist bei den Kindern groß. Eine naturwissenschaftlich-technische Bildung festigt den Bezug zu ihrer Umwelt. Wir führen z.B. Experimente durch, bei denen wir beobachten und forschen. Naturmaterialien werden dabei erfahren und z.T. in Projekten verarbeitet. Im Alltag werden die Kinder u.a. beim Messen der Essenstemperatur in die Nutzung technischer Geräte eingebunden. Für die selbstregulierende Lärmstärke steht den Kindern eine Lärmampel zu Verfügung.

5.7 Umwelt

Umweltbildung hat einen wichtigen Stellenwert in der Erziehung. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur und Umwelt ist in unserer täglichen Arbeit integriert. Wir legen Wert auf ein umweltbewusstes Handeln und nachhaltiges Denken. Rücksichtnahme in und mit der Natur wird ebenso erlebt wie auch umweltpädagogische Lernangebote. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder ein Engagement für die Umwelt entwickeln. Auf unserem naturnahen Außengelände erleben wir die Natur jeden Tag und oft ergeben sich daraus Gespräche oder auch Angebote zu dem Thema, die wir mit den Kindern durchführen. Wir nutzen gerne die Möglichkeit zu gemeinsamen Naturerkundungen bei Spaziergängen im Gemeindegebiet Wolfertschwenden oder besuchen das Gelände des Waldkindergartens. Dabei können wir die Natur und ihre verschiedenen Elemente erforschen und beobachten.

5.8 Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Auseinandersetzung mit Kunst entfaltet bei Kindern ihre Kreativität. Die Vorstellungen von Kindern sind bildhaft und zeigen uns anschaulich ihre Sicht auf die Welt. Wir sehen Kinder als „Künstler“, die Spaß und Freude an der Gestaltungslust erleben. Im Hort können sie sich an der Vielfalt von Materialien und Maltechniken verwirklichen und somit unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten erfahren.

Sprache, unterschiedliche Religionen, der Umgang mit der Natur, Bauwerke, Musik, Literatur, Traditionen und Bräuche sind Bestandteile der kindlichen und kulturellen Entwicklung im Hortalltag.

5.9 Musik

Die Neugier Geräusche und Klänge zu produzieren und zu erforschen besteht von Geburt an. Musik ist eine Möglichkeit sich auszudrücken und wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden aus. Es ist zudem eine Form in Austausch mit anderen zu treten und gemeinsam musikalische Ideen zu entwickeln. Stimmbildung und Sprachbildung hängen eng miteinander zusammen. Die Stimme ist das körpereigene Instrument.

Wir singen gemeinsam mit den Kindern und sie lernen Instrumente und deren Spielweise kennen. Spielend entwickeln wir Klanggeschichten und setzen verschiedene Rhythmen in Tanz und Bewegung um. Gemeinsames Musikhören weckt Interesse und Freude an Musik und schult das Gehör.

5.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung ist ein wesentlicher Bestandteil der Erziehung und wichtig für den Entwicklungsprozess. Das Bedürfnis nach Bewegung ist bei Kindern groß und für Gesundheit, Ausdauer und Körperkoordination von entscheidender Bedeutung. Wir sind nach Möglichkeit jeden Tag mit den Kindern auf dem Außengelände. Dort findet ein offenes Bewegungsangebot statt. Außerdem haben wir die Möglichkeit, die Turnhalle sowohl für freies Spielen als auch für gezielte Angebote sowie Yoga zu nutzen. Dabei liegen die Bewegungsfreude und Eigenaktivität im Vordergrund. Die Kinder werden angeregt sich in neuen Bewegungsmöglichkeiten zu erproben und dabei ihr Selbstvertrauen weiter zu entwickeln.



5.11 Gesundheit

Der Gesundheitsbegriff definiert laut der WHO den Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden eines Kindes und ist Bestandteil der Lebensqualität sowie der persönlichen Entwicklung.

Gesundheitsförderung bedeutet, dass individuelle Ressourcen gestärkt werden und sich ein positives Selbstkonzept entwickelt. Ziel ist, dass die Kinder zufrieden mit sich sind, sich der Unterschiede zu anderen bewusst werden, und diese wertschätzen. Eine Eigenverantwortung für den eigenen Körper und Gesundheit wird gestärkt, indem z.B. ein Sättigungsgefühl wahrgenommen wird und entsprechend darauf reagiert wird oder auch das Bewusstsein über gesunde Ernährung angeeignet wird.

Das Mittagessen im Hort ist abwechslungsreich und gesund. An bestimmten Tagen gibt es Obst und Gemüse dazu. Die Kinder erfahren die Zubereitung von Speisen bei uns beispielsweise beim gemeinsamen Backen und Kochen.

Das Grundverständnis über die Bedeutung von Körperpflege und Hygiene zeigt sich im täglichen Händewaschen. Auch der Zahnwechsel ist für Kinder ein wesentlicher Entwicklungsschritt, bei dem das Thema der Zahngesundheit eine wichtige Rolle spielt.

Das Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre nimmt immer mehr zu und diese zu respektieren ist uns sehr wichtig.

Ein Grundwissen über richtiges Verhalten im Straßenverkehr ist von großer Bedeutung, da viele Kinder den Weg zur Schule/Hort selbstständig bewältigen. Auch das richtige Verhalten bei Unfällen zählt zu diesem Entwicklungsbereich.

Der positive Umgang mit Stress muss erlernt werden, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können z. B. durch Entspannungsübungen und Yoga.

6. Basiskompetenzen des Kindes

6.1 Personale Kompetenzen

6.1.1 Selbstwahrnehmung

Ein gutes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Es ist wichtig, dass Kinder mit sich selbst zufrieden sind und sich angenommen fühlen. Das wird mit Wertschätzung des Kindes durch die Bezugspersonen und einen respektvollen Umgang erreicht. Wir ermutigen die Kinder beim Erlernen der Selbsteinschätzung, unterstützen sie ihre eigenen Fähigkeiten und Talente zu erkennen sowie Zutrauen in ihr eigenes Handeln zu haben.

6.1.2 Motivationale Kompetenzen

Das Erleben der Autonomie ist ein Grundbedürfnis, bei dem das selbstbestimmte und selbstgesteuerte Handeln im Vordergrund steht. Herausforderungen werden gesucht und wir unterstützen die Kinder und lassen ihnen u.a. Wahlmöglichkeiten, womit sie sich gerne beschäftigen möchten. Selbstwirksam zu handeln bedeutet auch Aufgaben durch die eigenen Kompetenzen lösen zu können. Das Selbstvertrauen wird auch durch Beobachten von Verhaltensweisen anderer entwickelt und auf die eigene Selbstwirksamkeit angepasst.

Regeln und damit verbundene vorhersehbare Konsequenzen bei Nichteinhaltung gehören ebenfalls zum Entwickeln der eigenen Selbstwirksamkeit.

6.1.3 Kognitive Kompetenzen

Eine differenzierte Wahrnehmung gehört zu den grundlegenden Denkprozessen. Das Gedächtnis der Kinder wird geschult, wenn sie von ihrem Schultag oder Erlebnissen des Vortages berichten und nacherzählen. Probleme verschiedener Arten lösen zu lernen wird täglich im Hort umgesetzt. Wir unterstützen die Kinder selbst nach Lösungen zu suchen und Alternativen zu entwickeln. Dies kann sowohl bei Denkaufgaben als auch im sozialen Bereich der Fall sein. Die Fantasie und Kreativität gehört ebenfalls zu den kognitiven Kompetenzen von Kindern, präsentiert sich in verschiedenen Bereichen und entwickelt sich immer weiter.

6.1.4 Physische Kompetenzen

Das Kind lernt im Hort, dass es wichtig und notwendig ist, sich für bestimmte Aufgaben körperlich und geistig anzustrengen und sich danach aber wieder zu entspannen.

Das Ausleben des Bewegungsdrangs und die Suche nach Entspannung ist bei den Kindern groß. Daher ist es von hoher Bedeutung für uns, dass wir möglichst viel Zeit draußen oder in der Turnhalle mit verschiedenen Bewegungsangeboten verbringen. Bei diesen Aktivitäten steht die Grobmotorik im Vordergrund.

Des Weiteren sind uns aber auch Entspannungstechniken, wie zum Beispiel Bilderbuchbetrachtung, Yoga Übungen und vieles mehr wichtig.

Die Feinmotorik zeigt sich in vielen Alltagsbereichen, z.B. beim Essen mit dem Besteck, beim Schreiben während der Hausaufgaben oder während der Angebote im Kreativbereich.

Des Weiteren legen wir Wert auf die eigenständige Durchführung grundlegender Hygienemaßnahmen wie z.B. das Händewaschen, Mund waschen, Haare zusammenbinden.

6.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

6.2.1 Soziale Kompetenzen

Die Kinder erleben sich in einer altersgemischten Gruppe und bauen emotional tragfähige Beziehungen zu anderen Kindern und dem pädagogischen Fachpersonal auf. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang untereinander kennzeichnet unsere alltägliche Arbeit und gibt den Kindern eine klare Linie in unserem Handeln.

Dabei ist uns Empathie innerhalb der Gruppe ebenso wichtig wie eine harmonische Zusammenarbeit. Wir legen viel Wert auf gemeinsame Aktivitäten und Kommunikation untereinander. Sich angemessen auszudrücken ist einer der wichtigsten Kompetenzen, die es zu erlernen und vertiefen gilt. Konflikte lösen zu lernen ist ebenso ein alltäglicher Bestandteil im sozialen Kontext.

6.2.2 Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Durch das gemeinsame Miteinander von Kindern aus verschiedenen Herkunftsländern erfahren die Kinder nicht nur unterschiedliche Kulturen und Bräuche, sondern insbesondere diesen weltoffen und wertfrei zu begegnen. Auch durch die Integration von Kindern mit Auffälligkeiten oder Behinderungen lernen die Kinder eine gegenseitige Akzeptanz. Die Kinder lernen sich gegenseitig füreinander und für die Gruppe einzusetzen.

6.2.3 Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Die Kinder lernen eigenverantwortlich für ihr Handeln einzustehen. Außerdem lernen sie eine Verantwortung anderen Menschen gegenüber zu entwickeln, z.B. wenn sie für eine Gruppenaktion etwas planen und umsetzen. Auch der Natur und Umwelt gegenüber wird eine Sensibilität und Verantwortung entwickelt. Das eigene Verhalten wird hinterfragt und ein nachhaltiger Umgang mit der Natur erlernt.

6.2.4 Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Kinder wachsen in einer demokratischen Gesellschaft auf. Es ist daher wichtig, dass sie lernen Entscheidungen und Konflikte demokratisch zu lösen. Im Hort geschieht dies z.B. bei Abstimmungen innerhalb der Gruppe und bei der Mitbestimmung darüber, wie wir den Hortalltag gestalten. Das Einhalten der Gesprächsregeln gehört genauso dazu wie für die eigene Meinung einzustehen und diese vertreten zu können. Die Entwicklung einer Kompromissbereitschaft ist dabei unerlässlich.

6.3 Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

Diese Kompetenz legt die Grundlage zum selbstgesteuerten Lernen und wie Wissen kompetent zu nutzen ist. Dazu müssen die Kinder sich mit Inhalten nachhaltig und bewusst auseinandersetzen. Die Reflexion ist die entscheidende Phase hinsichtlich des Erwerbs der lernmethodischen Kompetenz. Im Hort führen wir beispielsweise Projekte durch, die auf den Interessen der Kinder beruhen. In einer lernanregenden Atmosphäre werden durch

verschiedene Methoden gemeinsam Themen erarbeitet. Es wird beobachtet, erforscht und experimentiert wodurch verschiedene Zusammenhänge im Kontext erlangt werden.

6.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Resilienz bezeichnet die seelische Widerstandsfähigkeit eines Kindes bei Problemen, Hindernissen oder auch drastischen Veränderungen im routinierten Alltag. Dies kann z.B. der Tod eines geliebten Haustiers sein, die Scheidung der Eltern uvm. Diese innere Widerstandsfähigkeit ist die Grundlage für einen positiven, kompetenten Umgang mit Stresssituationen. Kinder erwerben Resilienz im Entwicklungsverlauf, welche allerdings erst in riskanten Lebensumständen ersichtlich wird.

Damit die Kinder konstruktiv mit solchen Situationen umgehen können ist es wichtig, dass sie Bewältigungsstrategien erlernen. Dabei ist zum einen die Regulierung der eigenen Emotionen von Bedeutung aber auch der Erwerb von problemlösenden Strategien wie z.B. das Lösen sozialer Konflikte oder sich Unterstützung zu suchen.

Dass wir als pädagogisches Fachpersonal die Kinder wertschätzen, akzeptieren und ihnen Aufmerksamkeit schenken, stärkt deren Selbstwertgefühl, die Selbstsicherheit sowie das Selbstvertrauen. Das ist die Grundlage auf der sich Resilienz aufbaut. Wir bieten eine anregende Umgebung, in denen die Kinder selbst aktiv werden und damit eine Selbstwirksamkeit erreichen. Ein geregelter Tagesablauf fördert eine Routine im Alltag und damit auch das Selbstmanagement der Kinder.

7. Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation

7.1 Entwicklungsbeobachtung

Wir beobachten die Kinder in ihrem alltäglichen Tun. Diese Beobachtungen jeder einzelnen pädagogischen Fachkraft fließen wöchentlich mit in die Teamsitzungen ein, in welchen ein enger Austausch über Gesehenes und Entwicklungen stattfindet.

Einmal jährlich dokumentieren wir den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes anhand des „Perik“-Beobachtungsbogens vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP). Mit Hilfe des Entwicklungsbogens können wir Veränderungen und Fortschritte in der Entwicklung des Kindes festhalten und in Elterngesprächen eingehend erläutern.

Die Kinder, die eine andere Muttersprache als deutsch, beziehungsweise einen Migrationshintergrund haben, werden zusätzlich mit dem „Selsa“- Beobachtungsbogen beobachtet, um unter anderem die Sprachentwicklung zu dokumentieren.

7.2 Portfolio

Der Begriff stammt aus dem Lateinischen und setzt sich aus „portare – tragen“ und „folium – Blatt“ zusammen. Im ursprünglichen Sinn bedeutet das Wort „Brieftasche“, in der wichtige Dokumente aufbewahrt werden. Ein Portfolio ist eine strukturierte Bildungs- und Entwicklungsdokumentation. Bei uns im Hort ist das Portfolio ein Ordner, in dem der Alltag des Kindes dokumentiert ist. Darin werden Erlebnisse, vorhandene und neu erworbene Kompetenzen und Fähigkeiten festgehalten. Es richtet sich in erster Linie an das Kind selbst und macht die eigene Entwicklung sichtbar. Das Kind kann mithilfe seines Portfolios erkennen, was es kann, was es gelernt und wie es Dinge erlernt hat. Dadurch lernt es seine eigenen Stärken und individuellen Besonderheiten wertzuschätzen. Jedes Kind bekommt zum Horteintritt einen eigenen Ordner, der es während der gesamten Zeit im Hort begleitet. Es darf selbst bestimmen, wem es sein Portfolio zeigen möchte. Wir zeigen niemandem das Portfolio, ohne nicht vorher das Kind um Erlaubnis zu fragen.

8. Vernetzung

8.1 Vernetzung mit Eltern

8.1.1 Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Erziehungspartnerschaft heißt für uns, gemeinsam mit den Eltern die Entwicklung des Kindes zu unterstützen und zu fördern. Eine partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit ist uns genauso wichtig wie ein offener und intensiver Dialog.

Wir bieten:

- Begleitung von Übergängen
 - Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes
 - Informationsveranstaltungen für neue Eltern
 - Schnuppertage in der Hortgruppe
- Information und Austausch
 - Tür- und Angelgespräche
 - Termingespräche
 - Elternabende
 - Konzeption und Homepage
 - Aushänge und Elternbriefe
 - Fotodokumentation
 - Monatsrückblick
 - Telefonate und EMailkontakt
 - Hausaufgabenheft und Infomappe als Kommunikationsmittel
- Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern
- Beratung und Vermittlung von Fachdiensten
- Mitarbeit von Eltern, beispielsweise bei Festen und Feiern
- Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung der Eltern
 - Elternbeirat
 - Elternbefragung
 - Mitwirkung bei der Fortschreibung von Konzeptionen

Für Rückmeldungen sind wir jederzeit dankbar.

Die Eltern können uns ihre Wünsche, Bedürfnisse und Anliegen mitteilen.

Bei offenen Fragen können Eltern gerne zuerst den Elternbeirat aufsuchen oder sich auf dem direkten Weg an das Hortteam wenden. Gemeinsam finden wir eine Zeit, in der wir in Ruhe sprechen können.

Unsere Kindertageseinrichtung versteht sich als lernende Institution und ist offen für jegliche Rückmeldung, Kritik und Verbesserungsvorschläge. Wir leben eine konstruktive Fehlerkultur, nehmen Kritik an und sind offen gegenüber Anliegen, Fragen und Wünschen. Untenstehende Möglichkeiten bieten wir für Kinder, Eltern und unser pädagogisches Team an, Rückmeldungen und Beschwerden anzubringen.

Beschwerdemöglichkeiten für die Eltern:

- Individuelle Gespräche
- Anonymer Elternfragebogen (jährlich stattfindend)
- Kummerkasten
- Telefonate, EMailkontakt
- Eltern können sich auch an Elternbeirat als Elternvertretung wenden, „Sprachrohr“
- Elternabende

8.1.2 Elternfragebogen

Es gibt im Hort eine jährliche Elternbefragung anhand eines Fragebogens, der zu Hause gemeinsam mit dem Kind ausgefüllt wird. Eltern und Kinder können hier frei ihre Meinung äußern und den Bogen anonym oder mit Namen versehen bei uns abgeben. Anschließend tragen wir alle ausgefüllten Bögen zusammen und veröffentlichen das Gesamtbild für alle Eltern, den Elternbeirat und unseren Träger. Im Team werden die Ergebnisse besprochen, diskutiert und reflektiert. Die Anregungen der Familien werden von uns aufgegriffen und wenn möglich umgesetzt.

8.1.3 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist die einmal jährlich gewählte Interessensvertretung der gesamten Elternschaft. Gewählt werden kann jeder Elternteil, dessen Kind im Hort angemeldet ist. Der Elternbeirat bringt sich bei der Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung, Eltern und Schule mit ein. Bei grundlegenden Veränderungen wird er informiert und angehört. Zudem hat er eine beratende Funktion.

8.2 Übergang von der Kindertagesstätte zum Hort

Der Schuleintritt und der damit verbundene Übergang in den Kinderhort ist für die Kinder und ihre Eltern ein neuer Lebensabschnitt.

Das pädagogische Fachpersonal von der Kita und vom Hort bespricht gemeinsam die Informationen über die Kinder, die zu uns in den Hort kommen. Dieser Austausch ist uns wichtig, damit wir den Kindern einen möglichst harmonischen Übergang bieten können.

Zu Anfang des Kalenderjahres bieten wir die Möglichkeit zur Anmeldung, bei der die Eltern mit ihren Kindern den Hort besichtigen und Fragen stellen können.

Im Sommer findet dann ein Schnuppertag für die Kinder und ein Kennenlernabend für die Eltern statt. Dabei werden alle Informationen mit auf den Weg gegeben.

Zudem haben die neuen Hortkinder die Möglichkeit, bereits ab Anfang September den Hort in den Ferien zu besuchen. Somit haben sie ca. 2 Wochen Zeit um ihre Rolle als Hortkind zu finden, bevor der Übergang in die Schule stattfindet. Wir arbeiten dabei eng mit den Eltern zusammen und führen regelmäßige Tür- und Angelgespräche, damit es ein gelungener Übergang wird.

8.3 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Unser gemeinsames Ziel mit der Schule ist es, die Kinder bestmöglich zu fördern, in ihrem Alltag zu unterstützen und sie zu einer selbstständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeit zu erziehen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Hort und Schule ist uns deswegen ein großes Anliegen. Wir besprechen uns regelmäßig mit dem Lehrerkollegium bezüglich der Erledigung von schulischen Aufgaben sowie Möglichkeiten der Hilfestellung.

8.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Qualität unserer Arbeit wird durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen optimiert.

- Gemeinde Wolfertschwenden
- Kindertagesstätte Wolfertschwenden
- Grundschule Wolfertschwenden
- Bauhof Wolfertschwenden
- Dorftreff Wolfertschwenden
- Bücherei Wolfertschwenden
- Seniorenresidenz Wolfertschwenden
- Dorfladen Wolfertschwenden
- Verwaltungsgemeinschaft Bad Grönenbach
- Landratsamt Unterallgäu
- Jugendamt

- Erziehungsberatungsstelle
- Fachdienste verschiedener Trägerschaften
- Gesundheitsamt
- Kinderärzte
- Vereine
- Polizei/Feuerwehr/Rettungsdienst
- Schulen und Ausbildungsinstitutionen

8.4.1 Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle

Wir arbeiten eng mit der Erziehungsberatungsstelle zusammen und empfehlen Eltern, sich bei Problemen dort hinzuwenden.

Auch wir als pädagogisches Fachpersonal lassen uns dort immer wieder in Bezug auf unseren Kinderschutz auftragen beraten. Dies geschieht zunächst anonym. Erst mit dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten und einer Schweigepflichtsentbindung tauschen wir uns über das Kind aus.

8.4.2 Kinderschutz auftrag – Blickpunkt Kindeswohl

Die Mitarbeiter des Kinderhortes haben ein „Einrichtungsspezifisches Schutzkonzept“ entworfen. Es dient als Handlungssicherheit für alle Beteiligten und eine Risikominimierung von Nähe- und Distanzproblemen. Darin sind die Abläufe in genauen Schritten festgelegt, die in einem Fall einer möglichen Kindeswohlgefährdung eintreten und durchgeführt werden.

Wir haben uns dabei an dem Leitfaden „Kinderschutz im Blick - Arbeitshilfe für Kindertageseinrichtungen“ des Kreisjugendamtes Unterallgäu orientiert.

Die Handlungspläne für interne oder externe Gefährdungen ermöglichen eine transparente Bearbeitung und zeitnahe Klärung bei einem Vorfall von Grenzverletzung, Übergriff und/oder Gewalthandlungen unter Beachtung des Schutzes der Beteiligten. Unsere Handlungspläne sind mit dem Träger abgestimmt.

Die Ablaufschemen zum Vorgehen bei Verdacht auf interne oder externe Gefährdungen wurden mit dem gesamten Team besprochen. Es ist Aufgabe der Leitung, regelmäßig die Ablaufschemen mit dem Team, insbesondere bei Neueinstellung, zu besprechen. Zudem sind diese Ablaufschemen mit allen wichtigen Ansprechpartnern und Telefonnummern im Büroschrank ersichtlich angebracht. Grundsätzlich sind alle Mitarbeiter/innen dafür verantwortlich, in einer auftretenden Situation entsprechend handeln zu können.

Wird bei einem Kind eine übergriffige Situation durch oder mit einem oder mehreren anderen Kindern beobachtet, suchen wir das Gespräch mit dem betreffenden Kind. Es wird sofort eingegriffen und anschließend über den weiteren Vorgang im Team und mit der Leitung gesprochen. Die Eltern werden über den Vorfall informiert und es wird gemeinsam nach pädagogisch angebrachten Lösungen gesucht. Die Möglichkeit, Unterstützung von Beratungsstellen zu nutzen, ist durch die Vernetzung von Fachstellen immer gewährleistet.

Werden Grenzüberschreitungen und/oder (gewalttätige) Übergriffe durch Mitarbeiter/innen an Kindern von anderen Mitarbeitern/innen beobachtet, wird sofort eingeschritten. Die Situation muss umgehend reflektiert werden und ggf. tritt sofort der geltende Handlungsplan in Kraft.

Erzählungen von Kindern werden grundsätzlich ernst genommen. Dadurch können mögliche Grenzverletzungen / Überschreitungen sowohl durch die Familie des Kindes, durch andere Kinder, sowie durch Mitarbeiter/innen oder externe Personen wahrgenommen und entsprechend gehandelt werden. Diese Selbstmitteilungen der Kinder werden von uns dokumentiert und auf Richtigkeit überprüft.

8.4.3 Präventionsangebote für Kinder und Eltern

Unser Kinderhort stellt den Kindern und Eltern vielfältige Materialien in Form von Bilderbüchern, Plakaten und Flyer rund um das Thema Kinderschutz zur Verfügung. Den Eltern werden immer wieder interessante, hilfreiche Emails/Angebote von Dozenten zum Thema Kinderschutz (Mobbing, Streit in der Familie, usw.) weitergesendet. Auch wenn das pädagogische Personal an Fortbildungen teilnimmt, werden für die Eltern relevante Ausarbeitungen/Infomaterial weitergeleitet.

Es finden zwei Elternabende im Jahr statt. Wir nutzen immer einen davon, um den Eltern das Schutzkonzept durch das pädagogische Personal vorzustellen. Dabei werden wir mit Rede und Antwort zur Verfügung stehen.

Am Elternabend werden auch immer die Informationen und Zuständigkeitsbereiche von Beratungsstellen zum Mitnehmen bereitgestellt. Insoweit von den Eltern das Interesse besteht (Abfrage hierfür immer am Elternabend), können wir eine Veranstaltung von einem zertifiziertem Familiencoach und Trainerin für Mobbingprävention anbieten.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet, dass der Hort auf verschiedenen Wegen nach außen kommuniziert. Unser Wunschgedanke dabei ist ein Vertrauensverhältnis und eine gute Zusammenarbeit zur Öffentlichkeit auf- und auszubauen und zu pflegen.

- Homepage der Gemeinde Wolfertschwenden
- Mitteilungsblatt der Gemeinde Wolfertschwenden
- Hortflyer
- Beteiligung an Seniorenaktionen
- Mitwirkung an Schulfesten
- Feste, Feiern und Aktionen im Dorfgeschehen

10. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Als Hort entwickeln wir kontinuierlich unsere pädagogische Konzeption und die darin enthaltenen Ziele, Werte, Normen und Leitlinien weiter. Der Bildungs- und Erziehungsplan wird hierbei möglichst wirkungsvoll in bereits bestehende Arbeitsabläufe integriert.

Die Aufgabe des Einrichtungsträgers und der Einrichtungsleitung ist die Qualitätssicherung, zum Beispiel durch regelmäßige Bedarfs- und Bestandsanalysen und transparente Kommunikationsstrukturen.

Auch Wünsche, Anregungen und Rückmeldungen der Eltern sind sehr wertvoll für uns, da sie zur stetigen Qualitätsentwicklung beitragen.





Kinderhort Wolfertschwenden

An der Erstellung dieser Konzeption haben mitgewirkt:

Anja Rettkowski, Sandra Schelasin, Yolijn Widera und Kristina Hempfling